

15. Dezember 2017

Deutsche Kreditwirtschaft sieht keinen Grund für Euphorie nach den Brexit-Gipfel- Beschlüssen

Die Deutsche Kreditwirtschaft (DK) begrüßt die heutige Feststellung des Europäischen Rates, dass in den bisherigen Verhandlungen zum Brexit ausreichender Fortschritt erreicht worden ist, um die nächste Phase der Verhandlungen zu beginnen. Gleichzeitig warnt sie davor, dies überzubewerten.

Zwar bleibt die Perspektive auf besondere und enge politische und wirtschaftliche Beziehungen zwischen der Europäischen Union (EU) und dem Vereinigten Königreich erhalten, konkrete Vereinbarungen zu nach wie vor wichtigen Problemen sind aber nur aufgeschoben. So werden beispielsweise noch viele Fragen der Grenzziehung zwischen der EU (insbesondere Irland) und dem Vereinigten Königreich im Austrittsabkommen konkret zu fassen sein. Gerade auch für die anstehenden Verhandlungen über die Finanzdienstleistungen mit Blick auf die Kapitalmärkte, den Zahlungsverkehr oder die Bekämpfung der Geldwäsche ist ein zügiges Voranschreiten zu den Verhandlungen über die zukünftige Zusammenarbeit entscheidend.

Die nächsten Monate sollten konsequent dazu genutzt werden, einen harten Brexit abzuwenden. Die deutschen Banken und Sparkassen erwarten jetzt von der britischen Seite zeitnah realistische Vorschläge, um die künftigen Beziehungen gerade für den Bereich der Finanzdienstleistungen zu gestalten. Die DK unterstützt die Forderungen der EU nach einem abschließenden Trennungsabkommen, bevor eine Übergangsfrist vereinbart werden kann. In einer solchen Übergangsfrist könnte EU-Recht unverändert fortgelten.

Die deutschen Kreditinstitute haben sich auf den Brexit so vorbereitet, dass die Finanzdienstleistungen für Bürger und

Kontakt

Melanie Schmergal
für Die Deutsche
Kreditwirtschaft:
Bundesverband der
Deutschen Volks-
banken und Raiffei-
senbanken e. V.

Tel. +49 30
2021-1300

info@die-dk.de

Dr. Kerstin Altendorf
Bundesverband
deutscher Banken
e.V.

Director, Pressespre-
cherin

Tel. +49 30
1663-1250

kerstin.altendorf@bdb.de

Tanja Beller
Bundesverband
deutscher Banken
e.V.

Director, Pressespre-
cherin

Tel. +49 30
1663-1220

tanja.beller@bdb.de

Dominik Lammingner
Bundesverband
Öffentlicher Banken
Deutschlands e. V.

Tel. +49 30
8192-162

dominik.lamminger@voeb.de

Stefan Marotzke
Deutscher
Sparkassen- und
Giroverband e. V.

Pressesprecher

Tel. +49 30
20225-5110

stefan.marotzke@dsgv.de

Dr. Helga Bender

Verband deutscher
Pfandbriefbanken e.
V.

Tel. +49 30

Presseinformation

Unternehmen sichergestellt sind - unabhängig vom Ergebnis der politischen Verhandlungen. Banken und Sparkassen treffen derzeit alle erforderlichen Maßnahmen, um die bestehenden Verträge bei Bedarf anzupassen, rechtssicher abzuwickeln und auch im Falle eines harten Brexits alle Produkte weiter anbieten zu können. Die Privat- und Unternehmenskunden von Banken und Sparkassen in Deutschland müssen sich daher keine Sorgen machen. Zwar wird der Vorteil eines integrierten Marktes mit Großbritannien verloren gehen; dennoch sind Engpässe bei der Bereitstellung von Finanzdienstleistungen aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.